

Bildungskonferenz 2021 -Stadt und Landkreis Regensburg

Bildungs(un)gerechtigkeit durch die Corona-Pandemie – welche Lösungsansätze gibt es?

Dr. Hermann Hage, Referent für Bildung, Stadt Regensburg

Ungleiche Bildungschancen mit vielfachen Ursachen, verschärft durch die Corona-Pandemie



Tagesaktuelle Herausforderungen:

- in den Schulen der Region stark steigende Infektionszahlen, Kontinuität der pädagogischen Arbeit gestört, bei längerfristiger Dauer gefährdet
- Verstärkung Corona bedingter Negativfaktoren durch Lehrermangel (aktuell in den Grund- und Mittelschulen "Eindampfen" des gebundenen Ganztags, größere Klassen, z.T. längere Schulwege bei Nutzung von Förderangeboten (Deutschklassen), weniger Arbeitsgemeinschaften…)
- zusätzliche Belastungen durch nötiges Nachholen von Unterrichtsstoff
- "Dauerstress" für viele Kinder: Kontaktdefizite, Wissenslücken, Überforderung, instabile Situation bei Coronaerkrankungen oder Quarantänemaßnahmen usw.
- Steigende Risiken für Kinder aus bildungsfernen Schichten, besonders auch für Migrant*innen

Seite 2 Dr. Hermann Hage Referat für Bildung

Ungleiche Bildungschancen mit vielfachen Ursachen, verschärft durch die Corona-Pandemie



Wie können Corona bedingte Bildungsungleichheiten abgeschwächt werden?

- konkrete vielfältige Unterstützung für die Kinder (Beschulung, Abbau von Defiziten/Auffüllen von Lücken, Schulsozialarbeit usw.)
- Intensive Arbeit mit den Eltern (Hilfsangebote, engmaschige Kontakte Schule-Eltern usw.)
- Hilfen für die Lehrkräfte und Sozialarbeiter*innen (Sachaufwand/technische Seite, Hilfskräfte, z.B. zur Nacharbeit ober Bedienung individueller Förderbedarfe usw.)
- Lobbyarbeit über Stadtrat, Kreistag, Abgeordnete und Verbandsvertreter*innen

Seite 3 Dr. Hermann Hage Referat für Bildung

Kontakt



Dr. Hermann Hage Referat für Bildung der Stadt Regensburg

Domplatz 3 93047 Regensburg

Telefon 0941/507-1005

Fax 0941/507-2005

Email: hage.hermann@regensburg.de

BILDUNGSUNGLEICHHEIT IM KONTEXT DER CORONA-PANDEMIE

Welche Herausforderungen zeigen sich und wie können wir diesen begegnen?

Vortrag im Rahmen der digitalen Bildungskonferenz zum Thema "Bildungs(un)gerechtigkeit durch die Corona-Pandemie – welche Lösungsansätze gibt es?" am 28.10.2021



GLIEDERUNG



Bildungs(un)gleichheit – ein kurzer Überblick



Bildungs(un)gleichheit an Schulen in sozial deprivierter Lage



Herausforderungen und Befürchtungen im Kontext der Corona-Pandemie



Befunde im Kontext der Corona-Pandemie



Zusammenfassung und Ausblick

Bildungs(un)gleichheit – ein kurzer Überblick

Soziale Ungleichheit – ein Problem?!

Soziale Ungleichheit – ein Problem?!

"If you are born poor, it's not your mistake, but if you die poor, it's your mistake."

Soziale Ungleichheit – ein Problem?!

"If you are born poor, it's not your mistake, but if you die poor, it's your mistake."

Bill Gates

Soziale Ungleichheit – ein geschichtlicher Abriss

Soziale Ungleichheit – ein geschichtlicher Abriss

 Meritokratisches System: Einführung eines leistungsorientierten Berechtigungswesens im Bildungssystem zu Beginn des 19. Jahrhunderts (vgl. Urabe, 2009)

Soziale Ungleichheit – ein geschichtlicher Abriss

- Meritokratisches System: Einführung eines leistungsorientierten Berechtigungswesens im Bildungssystem zu Beginn des 19. Jahrhunderts (vgl. Urabe, 2009)
- dennoch Bildungsungleichheit (Peisert, 1967)
- > katholisches Arbeitermädchen vom Lande (1960er Jahre)
- muslimischer Junge aus der Innenstadt (aktuell)

Determinanten (Input)

Geschlecht Soziale Herkunft

• • •

Determinanten (Input)

Geschlecht Soziale Herkunft

• • •

Ursache (Mechanismus/ Prozess)

(Solga, Berger & Powell, 2009)

Determinanten (Input)

Geschlecht Soziale Herkunft

..

Ursache (Mechanismus/ Prozess)

Dimensionen (Output)

Bildungsungleichheiten Einkommensungleichheiten

• • •

(Solga, Berger & Powell, 2009)

Schule als zentraler Ort

(Maaz, 2020)

Schule als zentraler Ort

Drei besonders relevante Bereiche:

- Bildungsübergänge
- > unterschiedliche Lernzuwächse in Bildungsinstitutionen
- außerhalb des Bildungssystems

(Maaz, 2020)

 erheblicher, sich ausweitender Leistungsunterschied im Bereich Lesekompetenz zwischen Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund und solchen mit ungünstigem Hintergrund in Deutschland

- erheblicher, sich ausweitender Leistungsunterschied im Bereich Lesekompetenz zwischen Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund und solchen mit ungünstigem Hintergrund in Deutschland
- Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund erzielten beim PISA-Lesekompetenztest 2018 im Schnitt 113 Punkte mehr als die sozioökonomisch benachteiligten Schüler*innen

- erheblicher, sich ausweitender Leistungsunterschied im Bereich Lesekompetenz zwischen Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund und solchen mit ungünstigem Hintergrund in Deutschland
- Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund erzielten beim PISA-Lesekompetenztest 2018 im Schnitt 113 Punkte mehr als die sozioökonomisch benachteiligten Schüler*innen
- der sozioökonomische Status erklärt 2018 in Deutschland 18% der Varianz der Mathematikleistungen und 19% der Varianz der Naturwissenschaftsleistungen

(Mostafa & Schwabe, 2019)

- erheblicher, sich ausweitender Leistungsunterschied im Bereich Lesekompetenz zwischen Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund und solchen mit ungünstigem Hintergrund in Deutschland
- Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund erzielten beim PISA-Lesekompetenztest 2018 im Schnitt 113 Punkte mehr als die sozioökonomisch benachteiligten Schüler*innen
- der sozioökonomische Status erklärt 2018 in Deutschland 18% der Varianz der Mathematikleistungen und 19% der Varianz der Naturwissenschaftsleistungen
- 10% der sozioökonomisch benachteiligten Schüler*innen platzierten sich in Deutschland im obersten Leistungsviertel

(Mostafa & Schwabe, 2019)

Bildungs(un)gleichheit an Schulen in sozial deprivierter Lage

IM ÖFFENTLICHEN FOKUS...

IM ÖFFENTLICHEN FOKUS...

DERSTANDARD

Brennpunktschulen sind eher Corona-Hotspots als andere

Schulen

Frankfurter Allgemeine

KOLLATERALSCHÄDEN INBEGRIFFEN

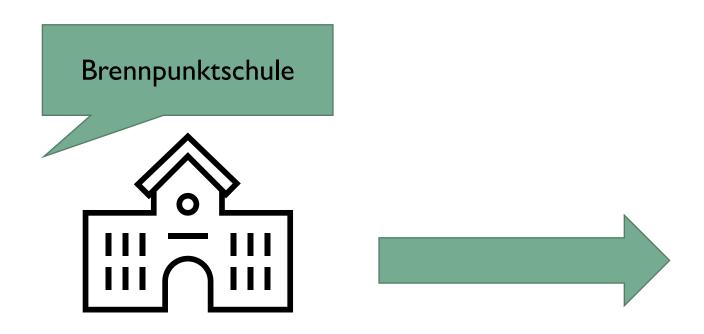
Wie Fernunterricht im Brennpunkt scheitert

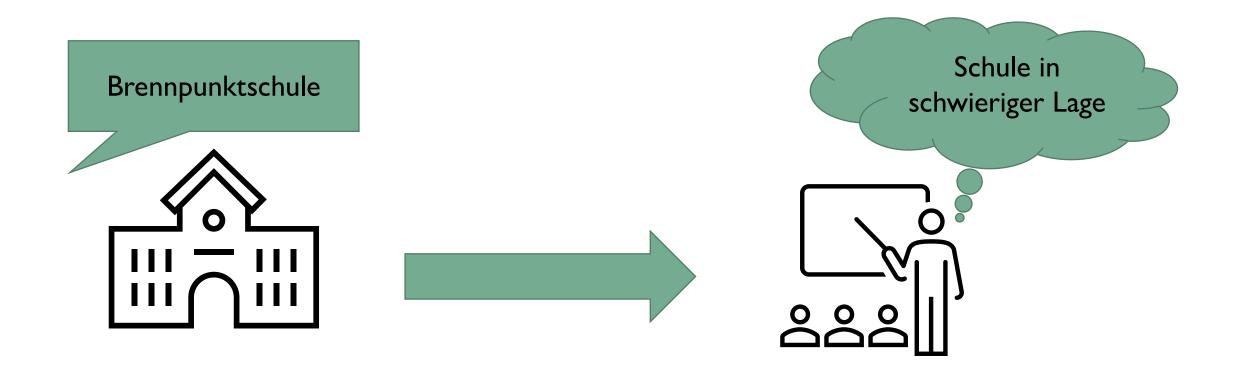
Berliner Seitung

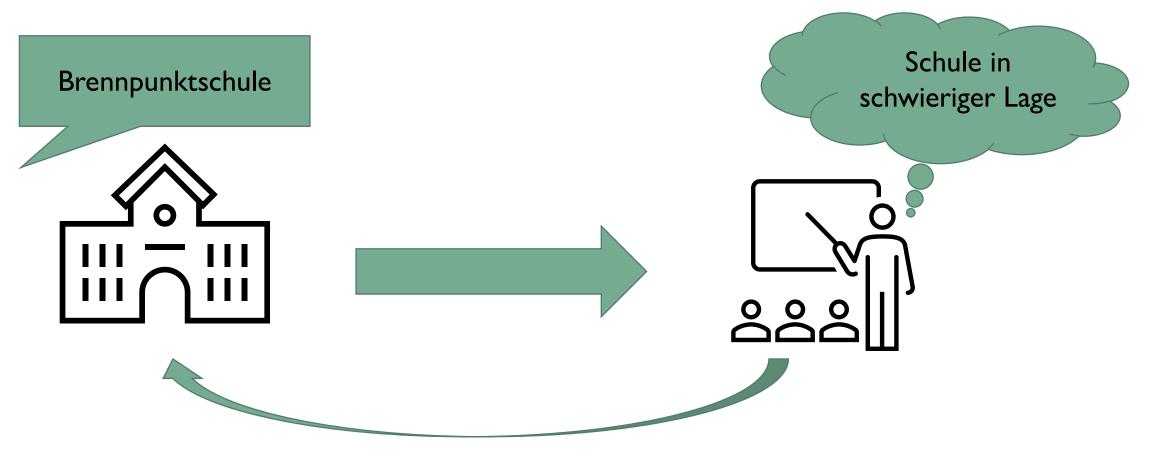
Warum Brennpunktschulen besonders unter Corona leiden

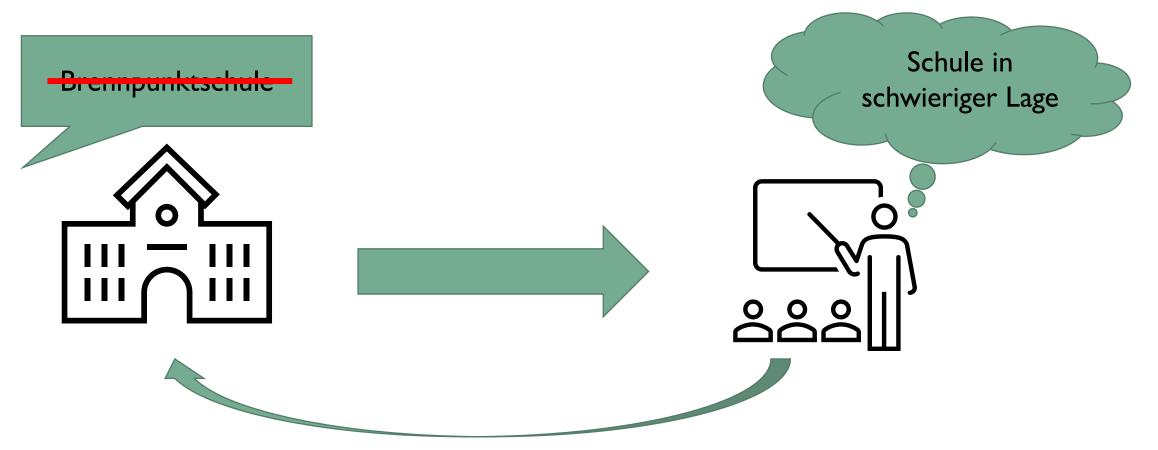
Brennpunktschule

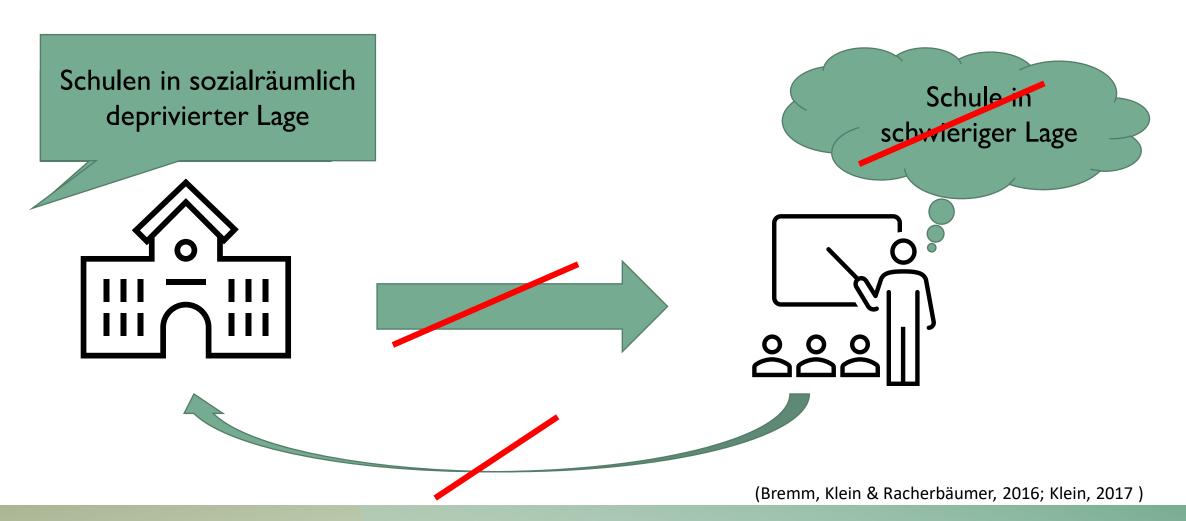












Was bedeutet sozialräumlich deprivierte Lage?

Was bedeutet sozialräumlich deprivierte Lage?

überdurchschnittlich hoher Anteil von Sozialhilfeempfänger*innen

> sozialräumlich deprivierte Lage

überdurchschnittliche Arbeitslosenquote

Was bedeutet sozialräumlich deprivierte Lage?

überdurchschnittlich hoher Anteil von Sozialhilfeempfänger*innen

eine niedrige Bildungsqualifikation sozialräumlich deprivierte Lage überdurchschnittliche Arbeitslosenquote

eine geringe soziale Mobilität der Einwohner*innen

Was bedeutet sozialräumlich deprivierte Lage?

überdurchschnittlich hoher Anteil von Sozialhilfeempfänger*innen

eine niedrige Bildungsqualifikation Arbeitslosenquote

sozialräumlich deprivierte Lage

eine geringe soziale Mobilität der Einwohner*innen

überdurchschnittliche

ein hohes Armutsrisiko

(Bremm, Klein & Racherbäumer, 2016; Klein, 2017)

Schulen in sozialräumlich deprivierter Lage \neq failing schools,

Schulen in sozialräumlich deprivierter Lage ≠ failing schools, aber:

Schulen in sozialräumlich deprivierter Lage ≠ failing schools, aber:

erweitertes Aufgabenspektrum sowie Lernziele durch die Kontextmerkmale und die Bedürfnisse der Schüler*innenschaft

Schulen in sozialräumlich deprivierter Lage ≠ failing schools, aber:

erweitertes Aufgabenspektrum sowie Lernziele durch die Kontextmerkmale und die Bedürfnisse der Schüler*innenschaft



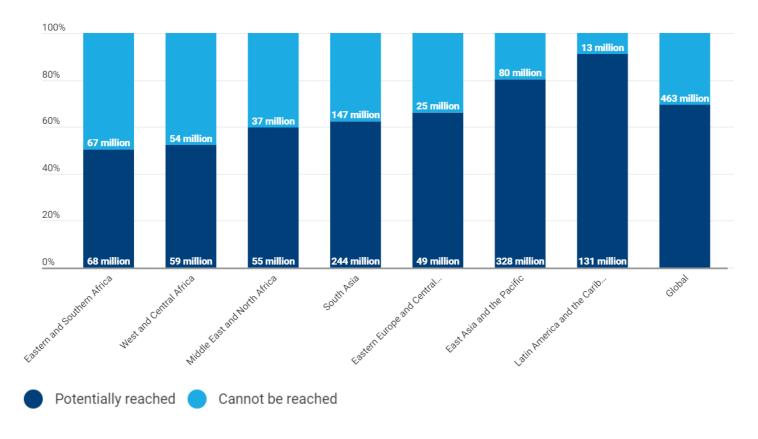
vielfach ungünstigere organisationale Ausprägungen (z.B. Infrastrukturen in der Schule, die nicht auf die spezifischen Herausforderungen ausgerichtet sind)

(Bremm, Klein & Racherbäumer, 2016; Klein, 2017)

Herausforderungen und Befürchtungen im Kontext der Corona-Pandemie

Herausforderungen und Befürchtungen

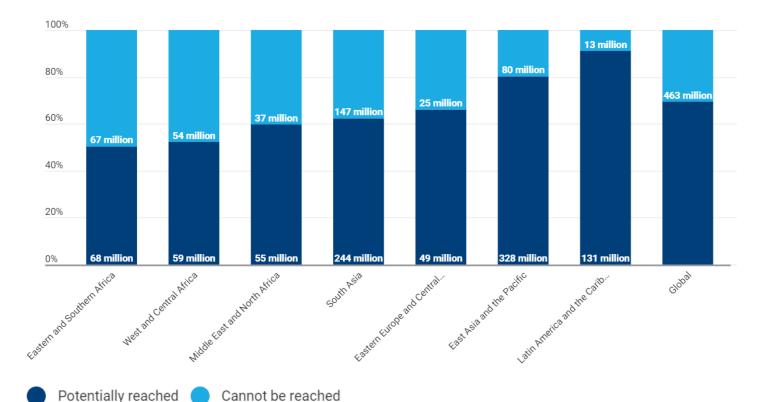
Percentage and number of students potentially reached and not reached[†] by digital and broadcast remote learning policies, by region (pre-primary to upper secondary)



(https://data.unicef.org/resources/remote-learning-reachability-factsheet/)

Herausforderungen und Befürchtungen

Percentage and number of students potentially reached and not reached[†] by digital and broadcast remote learning policies, by region (pre-primary to upper secondary)





"Mindestens 463 Millionen - oder 31 Prozent - der Schulkinder weltweit können nicht durch digitale und per Rundfunk übertragene Fernlernprogramme erreicht werden"

(https://data.unicef.org/resources/remote-learning-reachability-factsheet/)

Verschiedene denkbare Szenarien (van Ackeren, Endberg & Locker-Grütjen, 2020):

Kinder befinden sich in vielfältigen, lernrelevanten, sprachfördernden und auch emotional stärkenden Interaktionen (mit allen technischen Möglichkeiten)

Kinder werden vollständig sich selbst bzw. den Medien überlassen, sofern vorhanden

Kinder sind häuslicher Gewalt ausgesetzt; an Lernen ist nicht zu denken

(Endberg, 2020)

Verschiedene denkbare Szenarien (van Ackeren, Endberg & Locker-Grütjen, 2020):

Kinder befinden sich in vielfältigen, lernrelevanten, sprachfördernden und auch emotional stärkenden Interaktionen (mit allen technischen Möglichkeiten)

Kinder werden vollständig sich selbst bzw. den Medien überlassen, sofern vorhanden

Kinder sind häuslicher Gewalt ausgesetzt; an Lernen ist nicht zu denken

längere Zeiträume ohne Beschulung führen zu Rückschritten beim Kompetenzerwerb von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen (Wößmann, 2020)

(Endberg, 2020)

DER SPIEGEL

Distanzunterricht gerade mal so effektiv wie Sommerferien

Befunde im Kontext der Corona-Pandemie

- digitale Ausstattung und Infrastruktur in den meisten Schulen sowie in den häuslichen Umgebungen der Lernenden
- Kompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien in der Gruppe der Lehrpersonen und der Schüler*innen

- digitale Ausstattung und Infrastruktur in den meisten Schulen sowie in den häuslichen Umgebungen der Lernenden
- Kompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien in der Gruppe der Lehrpersonen und der Schüler*innen
- Unterschiede im Zugang zu sowie in der Nutzung von digitalen Tools in der Familie

- digitale Ausstattung und Infrastruktur in den meisten Schulen sowie in den häuslichen Umgebungen der Lernenden
- Kompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien in der Gruppe der Lehrpersonen und der Schüler*innen
- Unterschiede im Zugang zu sowie in der Nutzung von digitalen Tools in der Familie
 - entsprechend erworbene Kompetenzen sind unterschiedlich anschlussfähig an die Erwartungen von Bildungseinrichtungen (van Ackeren, Endberg & Bieber, 2019)

Zwei Problemfelder:

- digitale Ausstattung und Infrastruktur in den meisten Schulen sowie in den häuslichen Umgebungen der Lernenden
- Kompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien in der Gruppe der Lehrpersonen und der Schüler*innen
- Unterschiede im Zugang zu sowie in der Nutzung von digitalen Tools in der Familie
 - entsprechend erworbene Kompetenzen sind unterschiedlich anschlussfähig an die Erwartungen von Bildungseinrichtungen (van Ackeren, Endberg & Bieber, 2019)
- digital divide

(Endberg & van Ackeren, 2020)

- ungleiche familiäre Ressourcen führen zu ungleichen Teilhabechancen an Bildungsprozessen (Kutscher, 2019)
- > jede*r fünfte Jugendliche*r hatte keine entsprechenden Endgeräte für die Teilnahme an Distanzunterricht zu Verfügung (mpfs, 2020)

- ungleiche familiäre Ressourcen führen zu ungleichen Teilhabechancen an Bildungsprozessen (Kutscher, 2019)
- > jede*r fünfte Jugendliche*r hatte keine entsprechenden Endgeräte für die Teilnahme an Distanzunterricht zu Verfügung (mpfs, 2020)
- digitale Ausstattung der deutschen Schulen unter den letzten Plätzen der OECD-Staaten

- ungleiche familiäre Ressourcen führen zu ungleichen Teilhabechancen an Bildungsprozessen (Kutscher, 2019)
- > jede*r fünfte Jugendliche*r hatte keine entsprechenden Endgeräte für die Teilnahme an Distanzunterricht zu Verfügung (mpfs, 2020)
- digitale Ausstattung der deutschen Schulen unter den letzten Plätzen der OECD-Staaten
- eingeschränkte Existenz digitaler Kompetenzen bei den Schüler*innen und Lehrkräften
- nahezu jede*r zweite Schüler*in aus sozial benachteiligten Familien verfügt nur über sehr rudimentäre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und digital verfügbaren Informationen (Eickelmann et al., 2019)
- technisches Wissen bereits vor Aufnahme des Lehramtsstudiums häufig nur gering ausgeprägt bzw. defizitär im Vergleich mit Studierenden anderer Fachrichtungen und Disziplinen (Senkbeil, Ihme & Schöber, 2019)

(Endberg & van Ackeren, 2020)

Heterogene Befundlage (Hammerstein et al., 2021)

 tendenziell negative Auswirkungen von COVID-19-bedingten Schulschließungen auf die Schüler*innenleistungen, aber auch positive Effekte festgestellt

- tendenziell negative Auswirkungen von COVID-19-bedingten Schulschließungen auf die Schüler*innenleistungen, aber auch positive Effekte festgestellt
- unterschiedliche Lernverluste innerhalb und zwischen den Schulfächern

- tendenziell negative Auswirkungen von COVID-19-bedingten Schulschließungen auf die Schüler*innenleistungen, aber auch positive Effekte festgestellt
- unterschiedliche Lernverluste innerhalb und zwischen den Schulfächern
- unterschiedliche Auswirkungen auf die Schüler*innenleistungen in Abhängigkeit von Merkmalen der Lernenden

- tendenziell negative Auswirkungen von COVID-19-bedingten Schulschließungen auf die Schüler*innenleistungen, aber auch positive Effekte festgestellt
- unterschiedliche Lernverluste innerhalb und zwischen den Schulfächern
- unterschiedliche Auswirkungen auf die Schüler*innenleistungen in Abhängigkeit von Merkmalen der Lernenden
- Alter der Lernenden: jüngere Kinder wurden in ihren Lernleistungen stärker beeinträchtigt

- tendenziell negative Auswirkungen von COVID-19-bedingten Schulschließungen auf die Schüler*innenleistungen, aber auch positive Effekte festgestellt
- unterschiedliche Lernverluste innerhalb und zwischen den Schulfächern
- unterschiedliche Auswirkungen auf die Schüler*innenleistungen in Abhängigkeit von Merkmalen der Lernenden
- Alter der Lernenden: jüngere Kinder wurden in ihren Lernleistungen stärker beeinträchtigt
- Leistungsstärke der Lernenden: leistungsschwache Schüler waren stärker von Schulschließungen in Mathematik betroffen, während leistungsstarke Schüler stärker im Bereich Lesen betroffen waren

- tendenziell negative Auswirkungen von COVID-19-bedingten Schulschließungen auf die Schüler*innenleistungen, aber auch positive Effekte festgestellt
- unterschiedliche Lernverluste innerhalb und zwischen den Schulfächern
- unterschiedliche Auswirkungen auf die Schüler*innenleistungen in Abhängigkeit von Merkmalen der Lernenden
- Alter der Lernenden: jüngere Kinder wurden in ihren Lernleistungen stärker beeinträchtigt
- Leistungsstärke der Lernenden: leistungsschwache Schüler waren stärker von Schulschließungen in Mathematik betroffen, während leistungsstarke Schüler stärker im Bereich Lesen betroffen waren
- Sozioökonomischer Status der Lernenden: Kinder aus Familien mit einem niedrigen sozioökonomischen Status waren stärker betroffen

Weitere Befunde

Weitere Befunde

- Lernzeit: keine Unterscheidung zwischen benachteiligten und privilegierten Kindern während des Fernlernens, aber zwischen schwachen und starken Lernenden, Jungen und Mädchen (Wößmann, 2020)
- Elternunterstützung: keine systematischen Untersuchungen (Bremm, 2021)
- Schüler*innen-Lehrkräfte-Beziehung: Gefahr von Defizitorientierungen und Niveauabsenkungen

Defizitorientierungen als wichtiger Einflussfaktor

Defizitorientierungen als wichtiger Einflussfaktor

 Defizitorientierungen tragen zur systematischen Unterschätzung der Möglichkeiten von Schule und einzelnen Lehrkräften für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen bei

- Defizitorientierungen tragen zur systematischen Unterschätzung der Möglichkeiten von Schule und einzelnen Lehrkräften für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen bei
- Defizitorientierungen treten verstärkt in sozialräumlich deprivierten Kontexten auf

- Defizitorientierungen tragen zur systematischen Unterschätzung der Möglichkeiten von Schule und einzelnen Lehrkräften für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen bei
- Defizitorientierungen treten verstärkt in sozialräumlich deprivierten Kontexten auf
- Gefahr: Senkung der Anforderungen im Distanzunterricht

- Defizitorientierungen tragen zur systematischen Unterschätzung der Möglichkeiten von Schule und einzelnen Lehrkräften für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen bei
- Defizitorientierungen treten verstärkt in sozialräumlich deprivierten Kontexten auf
- Gefahr: Senkung der Anforderungen im Distanzunterricht
- privilegierte Schulen: signifikant stärkeres Festhalten an der Wahrung von inhaltlichen und fachlichen Standards während des Distanzunterrichts

(Bremm, 2021)

- Defizitorientierungen tragen zur systematischen Unterschätzung der Möglichkeiten von Schule und einzelnen Lehrkräften für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen bei
- Defizitorientierungen treten verstärkt in sozialräumlich deprivierten Kontexten auf
- Gefahr: Senkung der Anforderungen im Distanzunterricht
- privilegierte Schulen: signifikant stärkeres Festhalten an der Wahrung von inhaltlichen und fachlichen Standards während des Distanzunterrichts
- benachteiligte Schulen: verstärkte Adressierung der Beziehungsebene bei gleichzeitiger Senkung des inhaltlichen und fachlichen Anspruchsniveaus während des Distanzunterrichts

(Bremm, 2021)

- Defizitorientierungen tragen zur systematischen Unterschätzung der Möglichkeiten von Schule und einzelnen Lehrkräften für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen bei
- Defizitorientierungen treten verstärkt in sozialräumlich deprivierten Kontexten auf
- Gefahr: Senkung der Anforderungen im Distanzunterricht
- privilegierte Schulen: signifikant stärkeres Festhalten an der Wahrung von inhaltlichen und fachlichen Standards während des Distanzunterrichts
- benachteiligte Schulen: verstärkte Adressierung der Beziehungsebene bei gleichzeitiger Senkung des inhaltlichen und fachlichen Anspruchsniveaus während des Distanzunterrichts
- weitere Einflussfaktoren an sozialräumlich deprivierten Standorten: weniger strategisches Vorgehen und weniger positive Einschätzung der Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

(Bremm, 2021)

Zusammenfassung und Ausblick

 Fokus der vorliegenden Forschung liegt auf der (digitalen) Ausstattung und Ressourcenverteilung von Haushalten bzw. Schulen (Bremm, 2021)

- Fokus der vorliegenden Forschung liegt auf der (digitalen) Ausstattung und Ressourcenverteilung von Haushalten bzw. Schulen (Bremm, 2021)
- > vergleichsweise geringe digitale Infrastruktur in deutschen Schulen
- eingeschränkte digitale Kompetenzen von Schüler*innen und Lehrkräften

- Fokus der vorliegenden Forschung liegt auf der (digitalen) Ausstattung und Ressourcenverteilung von Haushalten bzw. Schulen (Bremm, 2021)
- > vergleichsweise geringe digitale Infrastruktur in deutschen Schulen
- eingeschränkte digitale Kompetenzen von Schüler*innen und Lehrkräften
- bislang kaum gezielte Förderung des Umgangs mit Medien in Schule (Enberg & Lorenz, 2017)

- Fokus der vorliegenden Forschung liegt auf der (digitalen) Ausstattung und Ressourcenverteilung von Haushalten bzw. Schulen (Bremm, 2021)
- > vergleichsweise geringe digitale Infrastruktur in deutschen Schulen
- eingeschränkte digitale Kompetenzen von Schüler*innen und Lehrkräften
- bislang kaum gezielte Förderung des Umgangs mit Medien in Schule (Enberg & Lorenz, 2017)
- Heterogenität zwischen den Schulen und Bundesländern

- Fokus der vorliegenden Forschung liegt auf der (digitalen) Ausstattung und Ressourcenverteilung von Haushalten bzw. Schulen (Bremm, 2021)
- > vergleichsweise geringe digitale Infrastruktur in deutschen Schulen
- eingeschränkte digitale Kompetenzen von Schüler*innen und Lehrkräften
- bislang kaum gezielte Förderung des Umgangs mit Medien in Schule (Enberg & Lorenz, 2017)
- Heterogenität zwischen den Schulen und Bundesländern
- Bedeutsamkeit psychosozialer Prozessfaktoren der Schüler*innen-Lehrkräfte-Beziehung

Was wir für den Distanzunterricht ableiten können:

Was wir für den Distanzunterricht ableiten können:

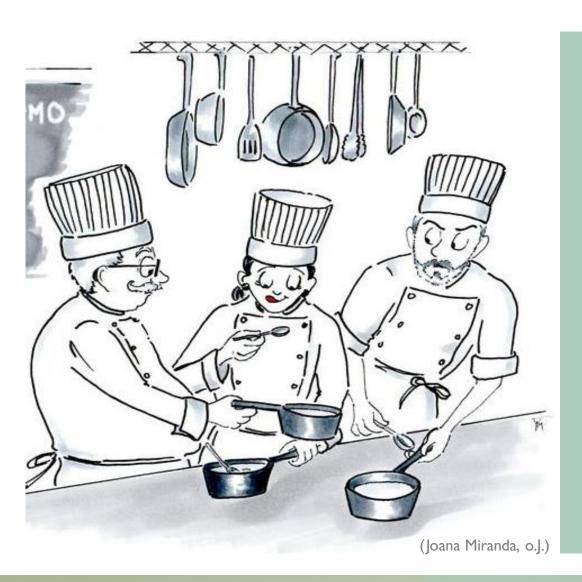
- Schüler*innen und deren Erreichbarkeit im Blick behalten (z.B. Erfassung der Möglichkeiten und Bedarfe durch kurze Umfragen, Eröffnung von Selbstlernzentren)
- besondere Berücksichtigung von benachteiligten Schüler*innen (z.B. soziale Bindung aufrecht erhalten)
- Kommunikation sicherstellen (z.B. Kontaktaufnahme auf verschiedenen Wegen)
- Leitungsaufgaben und Verantwortung verteilen (z.B. Bildung neuer Arbeitsgruppen)
- Professionalisierung und Aufbau digitaler Kompetenzen (z.B. Kollegiale Unterstützung und organisierte (Mikro-)Fort-bildungen)
- Flexibilität schaffen (vorausschauend planen, wandelbare Strukturen schaffen)
- Ressourcenorientierung (z.B. Überwindung von Defizitperspektiven und hohe Erwartungen an Schüler*innen)

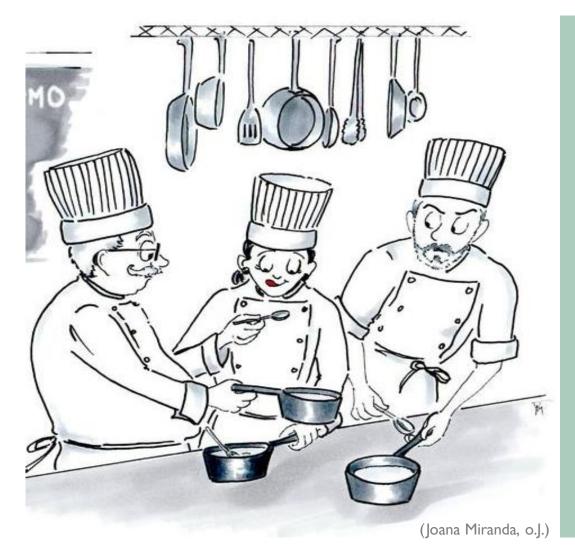
(Kötter-Mathes, Beckmann & Jenke, 2021)

Was wir grundsätzlich ableiten können:

Was wir grundsätzlich ableiten können:

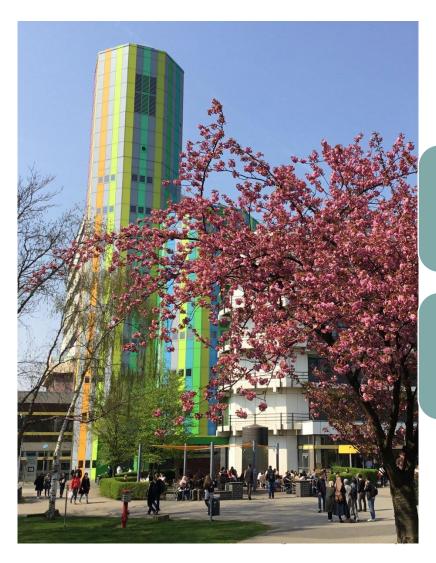
- Ausbau digitaler Infrastruktur und Qualitätsprüfung bzw. Zulassung digitaler Tools (wie z.B.: https://mundo.schule)
- systematische, umfassende und fächerübergreifende Förderung digitaler Kompetenzen von Schüler*innen und Lehrkräften (bereits in der Ausbildung) sowie des eigenständigen Lernens
- permanente (Selbst-)Reflexion u.a. von latenten Passungsverhältnissen in der Schüler*innen-Lehrkraft-Beziehung und Defizitorientierungen
- Empowerment von Lehrkräften als Innovationskraft (Bremm, 2021)
- Bedarf an weiterer Forschung und Austausch (im Hinblick auf Schereneffekte)





"Es gibt Schulen, da läuft es ganz hervorragend, und es gibt Schulen, da läuft leider gar nichts. Das ist aus unserer Sicht eine sehr ungünstige Situation."

Stephan Wassmuth, Vorsitzender des Bundeselternrates am 11. Juni 2020 im ZDF (https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-schulen-im-corona-stress---lernen-aus-der-krise-100.html)



Stefanie Kötter-Mathes

stefanie.koetter-mathes@uni-due.de

Literaturverzeichnis

Bremm, N. (2021). Bildungsbenachteiligung in der Corona-Pandemie. Erste Ergebnisse einer multiperspektivischen Fragebogenstudie. *PFLB : Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung 3*(1), 54-70.

Bremm, N., Klein E.D. & Racherbäumer K. (2016). Schulen in "schwieriger" Lage?! Begriffe, Forschungsbefunde und Perspektiven, *Die deutsche Schule,* 108 (4), 323-339.

Corino, E. (2020). Warum Brennpunktschulen besonders unter Corona leiden. Online verfügbar unter: https://www.berliner-zeitung.de/lernen-arbeiten/brennpunktschueler-sie-wollen-als-ganze-person-gesehen-werden-und-nicht-als-mathenote-li.124692?pid=true (zuletzt geprüft am: 21.08.21).

Eickelmann, B., Bos, W., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K., Senkbeil, M., Vahrenhold, J. (Hrsg.) (2019). *ICILS 2018 #Deutschland – Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking*. Münster.

Endberg, M. (2020). Chancengleichheit in der Corona-Krise: Die soziale Bildungsschere und Digitale Kluft wieder schließen. Vortrag im Rahmen des Studientags des Rats für Bildung im Bistum Essen.

Endberg, M. & van Ackeren, I. (2020). Bildungs(un)gerechtigkeit in der Corona-Krise? Wie kann die digitale Kluft durch Unterschiede beim Zugang zu digitalen Medien aufgehoben werden? Thema Jugend. Zeitschrift für Jugendschutz und Erziehung, 4/2020, 6-8.

Hammerstein, S. et al. (2021). Effects of COVID-19 Related School Closures on Student Achievement – A Systematic Review. Online verfügbar unter: https://psyarxiv.com/mcnv (zuletzt geprüft am: 21.10.21).

Klein, E. D. (2017). Bedingungen und Formen erfolgreicher Schulentwicklung in Schulen in sozial deprivierter Lage. Eine Expertise im Auftrag der Wübben Stiftung. SHIP Working Paper Reihe, No. 1.

Kötter-Mathes, S., Beckmann, L. & Jenke, A. (2021). *Unterricht während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen und Strategien in Bezug auf Distanzlernen an Schulen in sozialräumlich deprivierter Lage*. Workshop im Rahmen der Herbstschule "Heterogenität in Schule und Unterricht" an der Universität Duisburg-Essen.

Kutscher, N. (2019). Digitale Ungleichheit als Herausforderung für Medienbildung. Die Deutsche Schule, 111(4), S. 379-390.

Literaturverzeichnis

Maaz, K. (2020). Ursachen von Bildungsungleichheiten. Online verfügbar https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/322528/ursachen-von-bildungsungleichheiten (zuletzt geprüft am: 12.10.21).

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2020). JIMplus 2020. Lernen und Freizeit in der Corona Krise. Stuttgart.

Mostafa, T. & Schwabe, M. (2019). Ländernotiz. PISA 2018 Ergebnisse. Online verfügbar: https://www.oecd.org/berlin/themen/pisa-studie/PISA2018_CN_DEU_German.pdf (zuletzt geprüft am: 12.10.21).

Peisert, H. (1967). Soziale Lage und Bildungschancen in Deutschland. München: Piper.

Senkbeil, M., Ihme, J. M. & Schöber, C. (2019). Wie gut sind angehende und fortgeschrittene Studierende auf das Leben und Arbeiten in der digitalen Welt vorbereitet? Ergebnisse eines Standard SettingVerfahrens zur Beschreibung von ICT-bezogenen Kompetenzniveaus. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (22)*, 1359-1384.

Solga, H., Berger, P. & Powell, J. (2009). Soziale Ungleichheit – Kein Schnee von gestern! Eine Einführung. In ebd. (Hrsg.), Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse (S. 11-45). Frankfurt a.M.: Campus.

Staib, J. (2021). Wie Fernunterricht im Brennpunkt scheitert. Online verfügbar unter: https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/wie-fernunterricht-imbrennpunkt-scheitert-17131974.html (zuletzt geprüft am: 21.08.21).

Taschwer, K. (2021). Brennpunktschulen sind eher Corona-Hotspots als andere Schulen. Online verfügbar unter:

https://www.derstandard.de/story/2000122960810/brennpunktschulen-sind-eher-corona-hotspots-als-andere-schulen (zuletzt geprüft am: 21.08.21).

Urabe, M. (2009). Funktion und Geschichte des deutschen Schulzeugnisses. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Van Ackeren, I.., Endberg, M. & Locker-Grütjen, O. (2020). Chancenausgleich in der Corona-Krise: Die soziale Bildungsschere wieder schließen. *DDS – Die Deutsche Schule*, 112(2), 245-248.

Wößmann, L. (2020). Folgekosten ausbleibenden Lernens: Was wir über die Corona-bedingten Schulschließungen aus der Forschung lernen können. *Ifo-Schnelldienst*, 73(6), 38-44.

(Noch größere)

Heterogenität

als Folge der Coronakrise?

Eine gemeinsame Herausforderung

am Übergang Kindergarten - Schule

Christine Frey, Staatl. Schulpsychologin Bildungskonferenz 2021 – Workshop 1

Themen Impulsreferat

Schuleingang - Begriffe und Verständnis

Basiskompetenzen und pandemiebedingte Beeinflussung

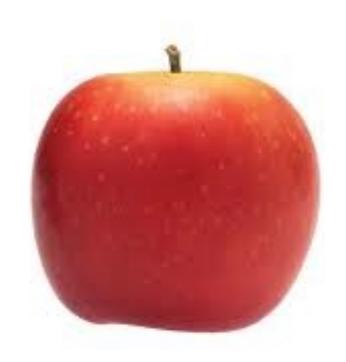
Übergang gestalten

Diagnostische Möglichkeiten

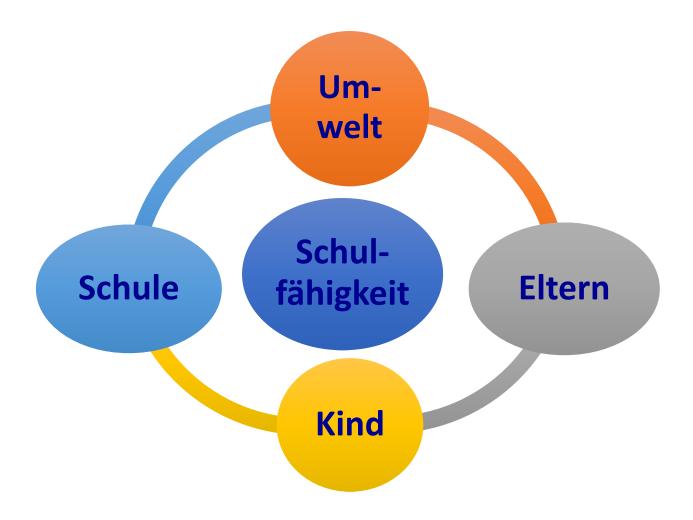
Fördern und Fordern

Schulreife

Entwicklung als Reifungsphänomen



Ökosystemische Sicht (Nickel 1990)



Schulbereitschaft

- innerliche Bereitschaft u. intrapersonale Dispositionen

Spezifisches Vorwissen



Vorläuferfertigkeiten im schriftsprachlichen Bereich



Vorläuferfertigkeiten im mathematischen Bereich

Übergreifende Fähigkeiten

- Selbstregulation
- Aufmerksamkeitsleistungen
- Motivation
- Emotionskontrolle

Welche Basiskompetenzen braucht ein Kind, um gut in der Schule starten zu können? -

Wie wirkt sich die Pandemie aus?

Emotionale Schulfähigkeit

Weitgehend sein frei von inneren Spannungen

Mit Enttäuschungen umgehen können

Zuversicht und Vertrauen in die eigene Person Neue Situationen weitgehend angstfrei wahrnehmen

Soziale Schulfähigkeit

Sich in einer Gruppe angesprochen fühlen

Sich von der vertrauten Person lösen können

Zuhören können

Regelbedeutungen erfassen und weitgehend einhalten können

In einer Gruppe zu einer konstruktiven Kommunikation beitragen können

Motorische Schulfähigkeit

Visumotorische
Koordination =
gezielte SchreibZeichenbewegung
en ausführen
können

Finger- und Handgeschicklichkeit

Gleichgewichtswahrnehmung Übernahme selbstständig gestalteter Arbeitsaufgaben

Kognitive Schulfähigkeit

Aufmerksamkeit für Lernherausforderungen zeigen Ausdauer bei mitteschweren Aufgaben aufbringen

Zusammenhänge erkennen

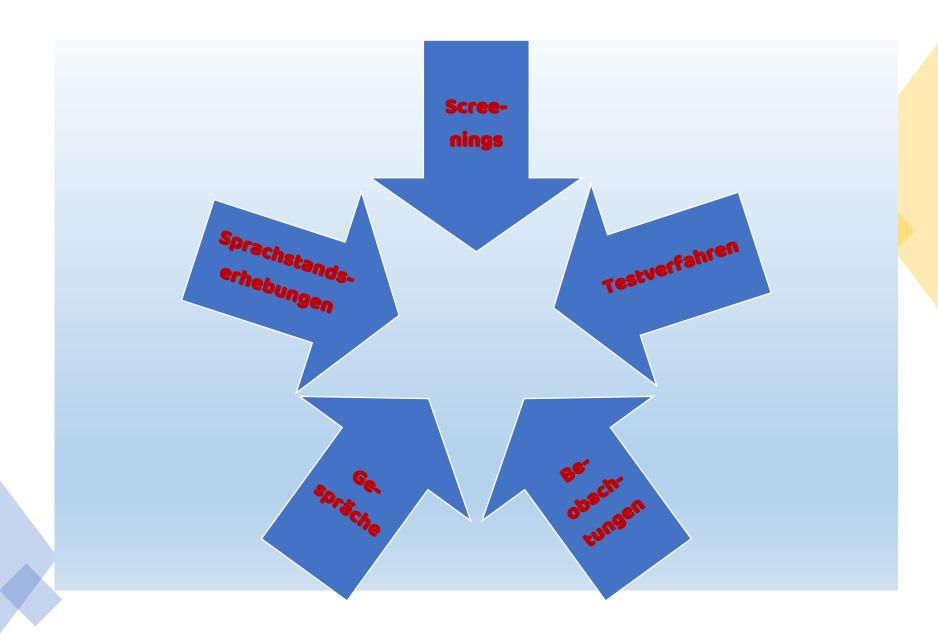
Folgerichtiges Denken

Merkfähigkeit (auditiv und visuell)

Last... But not least...

Mathematische Vorläuferfertigkeiten (Schrift-)sprachliche Vorläuferfertigkeiten

Übergänge gestalten



Würzburger Vorschu

WVT

Würzburger Vorschultest

- Schriftsprachliche(Vorläufer-) fertigkeiten
- Mathematische (Vorläufer-)fertigkeiten
- Sprachliche Fertigkeiten
- → fast ausschließlich Informationen über kognitive Entwicklung



Darius Endlich Nicole Berger Petra Küspert Wolfgang Lenhard Peter Marx Jutta Weber Wolfgang Schneider Erfassung schriftsprachlicher und mathematischer (Vorläufer-)Fertigkeiten und sprachlicher Kompetenzen im letzten Kindergartenjahr



DES

- Diagnostische Einschätzskalen
- Zur Beurteilung d. Entwicklungsstandes und der Schulfähigkeit
- Screening-Verfahren



TEPHOBE

- Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkei
- Einsatz: letzte 3 Monate im Vorschuljahr, erste 3 Monate 1. und 2. Klasse
- Gruppen- und Einzeltest
- Dauer: ca. 50 + 10 Min.





Andreas Mayer

Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE)

MBK O

- Einzeltest; 15-25 Minuten, 3,5 Ende der Kindergartenzeit
- Numerische Basisfertigkeiten (Zahlenfolge, Ziffernkenntnis)
- Einfaches Verständnis von Zahlen (Anzahlkonzept, Zahlvergleich, Anzahlseriation, Mengenvergleich)
- Tieferes Zahlenverständnis (Anzahldifferenz, Rechenfertigkeiten)

MBK 0

Test mathematischer Basiskompetenzen im Kindergartenalter

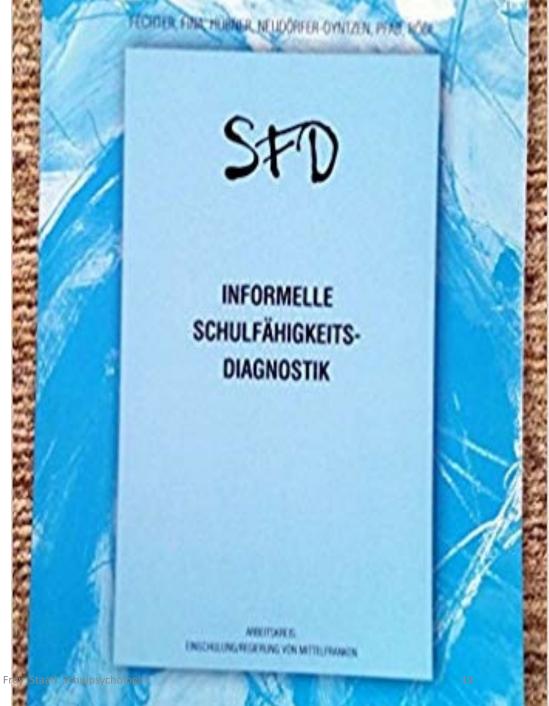


Kristin Krajewski

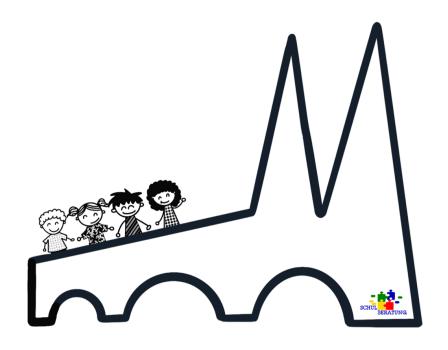


Informelle Schulfähigkeitsdiagnostik

• Gruppenverfahren für bis zu 6 Kinder



Regensburger Schuleingangsscreening



Gezielte Förderung

- Logopädie
- Ergotherapie
- Motopädagogik
- Sehhilfen
- Hörhilfen
- Konzentrationstrainings
- Sozial-Kompetenztrainings

- Sprachliche Förderung
- Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Förderprogramme mathematischer Basiskompetenzen
- Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen

Spielen = Kompetenzerwerb



Beziehungen gestalten

- Begegnungen auf Augenhöhe
- · Wertschätzende Gesprächsführung
- Handlungsmöglichkeiten aufzeigen



Autonomie stärken



Vorfreude und Vertrauen wecken

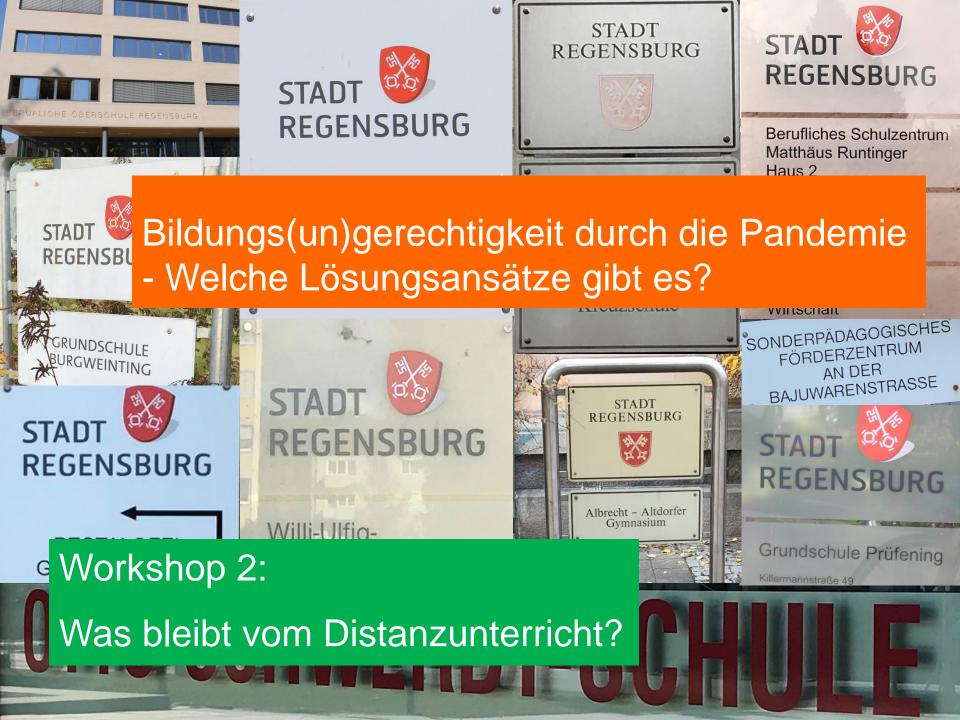
Eine Schwelle – nicht nur für die Kinder

Vielen Dank...

...für Ihre Aufmerksamkeit...

...und für jede Anstrengung und Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder!





Workshop 2: Was bleibt vom Distanzunterricht?



- Experten:
 - Josef Beck
 - GS/MS Wackersdorf
 - Matthias Kerscher
 - MS Ulrich Schmidl Straubing
- Moderation:
 - Peter Eigner

Workshop 2: Was bleibt vom Distanzunterricht?



Leitfragen:

- Nutzung digitaler Technologien und Gestaltung der Lernformate
- Flexible Gestaltung von Schule

Workshop 2: Was bleibt vom Distanzunterricht?



- 1. Wie können wir im Wechsel von Distanz- und Präsenzunterricht alle SchülerInnen mitnehmen?
- 2. Wie können wir digitale Kompetenzen der SchülerInnen nachhaltig ausbauen?
- 3. Welchen zielgruppenspezifischen Unterstützungsbedarf gibt es hinsichtlich Technik, Infrastruktur, Beratung und Schulung?
- 4. Welche Unterschiede ergeben sich durch Zugehörigkeit von Schulen zu Sachaufwandsträgern?

Kontakt



Peter Eigner Pädagogischer luK-Koordinator Referat für Bildung

Domplatz 3 93047 Regensburg

Telefon 0941/507-70 16

Eigner.Peter@Regensburg.de

Bildungs(un)gerechtigkeit durch die Corona-Pandemie- welche Lösungsansätze gibt es?

Was bleibt vom Distanzunterricht?

eSession

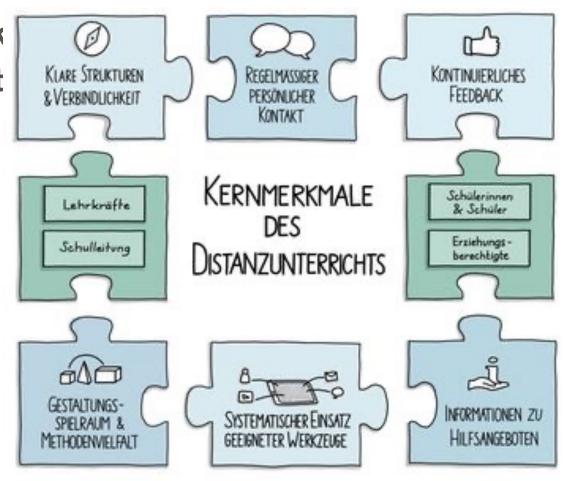


Rückschau

- Kaltstart in den Distanzunterricht
- Technologische Problemstellungen vs. Konzeption von Lernumgebungen
- Schulleitungen als Schlüsselfiguren für die Unterrichtsqualität
- Stetige Entwicklung war möglich!
 - Folglich gibt es Gutes, dass es zu retten gilt!

- stetige Entwicklung
- klare Verpflichtung der Lehrer*innen durch die Schulleitung, wenn sich Dinge bewährt zeigten

- stetige Entwick
- klare Verpflicht Dinge bewährt



leitung, wenn sich

https://www.distanzunterricht.bayern.de/lehrkraefte/erklaerung-der-kernmerkmale-des-distanzunterrichts/www.distanzunterricht.bayern.de/lehrkraefte/erklaerung-der-kernmerkmale-des-distanzunterrichts/www.distanzunterricht.bayern.de/lehrkraefte/erklaerung-der-kernmerkmale-des-distanzunterrichts/www.distanzunterricht.bayern.de/lehrkraefte/erklaerung-der-kernmerkmale-des-distanzunterrichts/www.distanzunterricht.bayern.de/lehrkraefte/erklaerung-der-kernmerkmale-des-distanzunterrichts/www.distanzunterrich

- **GS**
 - **Wochenplanarbeit**
 - analoges Materialgeheft in der Klassenbox
 - korrespondierendes Material Online im Schulmanager
 - tägliche verpflichtende Videokonferenzen während der Unterrichtszeit
 - ដ 1-3 U-Stunden
 - **Einführung von Stoff**
 - soziales Miteinander
 - **Fachunterricht**
 - **digitale Elternkommunikation**
 - # digitales Feedback

- **MS**
 - **verpflichtender Videounterricht**
 - nach Stundenplan
 - **digitale Elternkommunikation**
 - **#** digitales Feedback

- GS
 - Wochenplanarbeit
 - tägliche verpflichtende Videokonferenzen
 - **digitale Elternkommunikation**
 - # digitales Feedback



- MS
- **verpflichtender Videounterricht**
- **digitale Elternkommunikation**
- digitales Feedback







Was bleibt?

- Medienkompetenz-Schub der SuS
- Medienkompetenz-Schub der LuL
- **Erfahrungsschatz zu Einsatzszenarien digitaler Tools**
 - Wichtigkeit originaler Begegnung und Handlungsorientierung im Präsenzunterricht
 - Chancenungleichheit sichtbar
 - Schlüsselposition der Schulleitung hinsichtlich der Unterrichtsqualität

Was bleibt? SAD

Schwung nutzen...
kein Weg zurück...

Schüler*innen

- im Training bleiben
- 1zu1-Zielvorgabe für alle Schulen

Lehrer*innen und Schule

Update Mediencurricula + Verbindlichkeit

weitere Nutzung der Tools im Unterricht

digitale Lehrer*innen

- Lehrerdienstgeräte etc.
- Zeugnisse
- Konferenzen & EGs
- Unterrichtsaustausch

Fragen und Austausch



Bildungs(un)gerechtigkeit durch die Pandemie

Lösungsansätze?

Workshop 2:

Was bleibt vom Distanzunterricht?







Gliederung

- Rückschau: Schule und Corona
- Kompetenzen
 - erlernen
 - beibehalten
- Kurzfristiger Nutzen
- Braucht es Präsenzunterricht?
 - Vorteile Distanzunterricht
 - Nachteile Distanzunterricht
- Welche Tools bleiben erhalten?
- Unterschiede Sachaufwandsträger









Rückschau

- Schulschließungen unerwartet
- Keine Vorbereitung
 - Peripherie
 - Programme
 - Tools
- Baustelle Mebis
- Eigeninitiative der Lehrkräfte
 - Unterlagen / Lernstoff
 - hinterlegen
 - E-Mail versenden
 - ausfahren
 - ..
 - Videokonferenz-Tools
- MS Teams (!)













WS 2: Was bleibt vom Distanzunterricht?

Kompetenzen

- Musste man erlernen!
 - Digitale Kompetenzen
 - Medienkompetenz
 - Selbstorganisiertes Lernen
 - Gruppenarbeiten online
 - Gesprächsregeln in Gruppenräumen
- Muss man pflegen, um sie beizubehalten
 - Einbinden digitaler Endgeräte in den Unterricht
 - Anschaffung von Endgeräten
 - Sachaufwandsträger
 - Bsp. CFMS
 - Ist aufwendig und wird gescheut ("Lieber wieder so wie früher!")





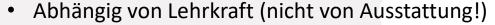






Kurzfristiger Nutzen

- Quarantäne einzelner Schüler
 - Videokonferenz aus dem Klassenzimmer
 - MS Teams / Visavid
 - SuS nicht bettlägerig!



- Erhöhter Aufwand
- "Sich filmen lassen"
- Wer sieht alles zu?











WS 2: Was bleibt vom Distanzunterricht?

Braucht es Präsenzunterricht?

Vorteile Distanzunterricht

- Zeitersparnis
 - "Sich herrichten"
 - Schulweg
- Freiheiten
 - Zeiteinteilung
 - ortunabhängig
- Individuelles Lerntempo
 - Oberstes Unterrichtsziel (!)
 - Individuelle Förderung
- Abwechslungsreich (Multimedia)

- Nachteile Distanzunterricht
 - Mangelnde Motivation
 - Erfordert Selbstdisziplin
 - Willenskraft (auch bei Eltern!)
 - Soziales Umfeld
 - Isolation
 - Vereinsamung
 - Qualität des Unterrichts
 - Ggf. Falschinformation
 - Hoher Verlass auf das Internet
 - Fehlende Praxis bei Sprachen







Welche Tools bleiben?



- Hausaufgaben digital einfordern
- Individuelle Lernangebote bei Vorbereitung von Probearbeiten
- Verbesserung beim Vertretungsunterricht
- Digitales Klassenbuch
- Videosprechstunde
 - Schüler
 - Eltern
- Endgeräte im Unterricht
 - Kopierkosten (!)
 - Weiterentwicklung von Kompetenzen
- Lehrerkonferenzen online















WS 2: Was bleibt vom Distanzunterricht?

Unterschiede Sachaufwandsträger

Stadt

- Oft kompliziertes Antragsverfahren
 - Dauert lange
 - Einhaltung von Kostenplänen
- Strikte Administration durch luK
 - Hohe Sicherheit und Service
 - Keine Einstellungsmöglichkeiten

<u>Land</u>

- Einfache Beschaffung auf kurzem Dienstweg
- Wenig Administration
 - Geräte zu freien Verfügung
 - · Nahezu keine Hilfestellung







WS 2: Was bleibt vom Distanzunterricht?



Herzlich Willkommen

zum Workshop 3:

Durch Corona in die Bildungskatastrophe? Psychische Herausforderungen für Kinder und Jugendliche

Dr. Benedikt Wisniewski, StD, Zentraler Schulpsychologe der Staatlichen Schulberatungsstelle für die Oberpfalz

mit anschließender Diskussion

im Rahmen der Bildungskonferenz der Bildungsregion Regensburg am 28.10.2021 in

Leitfragen (1)



- Welche Erfahrungen konnten in Bezug auf die psychischen Herausforderungen während der Corona-Pandemie gemacht werden?
 - bei Schülerinnen und Schülern?
 - bei Eltern?
 - bei Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachpersonal?
- Welche Problemstellungen tauchten in Ihrer Wahrnehmung besonders häufig auf?
- Für Kinder und Jugendliche gerade mit Fluchterfahrung ist Schule als sicherer Ort weggebrochen.
- Kommunikation sehr schwierig, da viele unterschiedliche Kommunikationswege
- Bei Sprachbarrieren ist der direkte Kontakt sehr wichtig ist, um alle Aspekte begreifen zu können
- Fehlende Infrastruktur auf Seiten der Zielgruppe, v.a. kein W-Lan
- Fehlende Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien
- technische Voraussetzungen bei der Jugendsozialarbeit an Schulen nicht einheitlich (trägerabhängig), nimmt somit erheblichen Einfluss auf das Beratungssetting
- Datenschutzkonforme Beratungssetting waren/sind schwierig
- Situation extrem abhängig von den Rahmenbedingungen Zuhause Sind Eltern im Homeoffice? Resilienz der Eltern,...

Seite 2 Johanna Bräu Referat für Bildung

Leitfragen (1)



- Welche Erfahrungen konnten in Bezug auf die psychischen Herausforderungen während der Corona-Pandemie gemacht werden?
 - bei Schülerinnen und Schülern?
 - bei Eltern?
 - bei Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachpersonal?
- Welche Problemstellungen tauchten in Ihrer Wahrnehmung besonders häufig auf?
- Fehlende Verbindung untereinander und reduziertes Gruppengefühl wird verstärkt wahrgenommen. Im Schulalltag kaum Zeit/Möglichkeiten für gemeinsame Aktionen und Maßnahmen, um dies wieder zu fördern.
- Fokus liegt derzeit wieder verstärkt auf dem Aufholen von Wissenslücken, Vorbereitungen auf Abschlussprüfungen,...
- Auch im gymnasialem Umfeld gibt es Infrastrukturprobleme auf Seite der SchülerInnen (Internetanbindung im ländlichen Raum)
- Gerade jüngeren SchülerInnen fehlen gemeinsame Erlebnisse, Klassenfahrten...
- Programm "Gemeinsam Brücken bauen" wird gut angenommen, allerdings entstehen Verzögerungen bei der Umsetzung durch schleppende Vertragsprozedere und durch mangelndes Personal

Seite 3 Johanna Bräu Referat für Bildung

Leitfragen (3)



- Wie k\u00f6nnen Lehrkr\u00e4fte und sozialp\u00e4dagogisches Fachpersonal in ihrer Arbeit unterst\u00fctzt werden? Welche Ma\u00dbnahmen sind n\u00f6tig?
- Einheitliche Infrastruktur für Beratungssystem/Jugendsozialarbeit
- Fortbildungen speziell für Distanzunterricht und Digitalisierung weniger anwendungsorientiert, mehr pädagogische Aspekte

Seite 4 Johanna Bräu Referat für Bildung

Leitfragen (4)



- Wie können wie die Resilienz von Kindern und Jugendlichen zu stärken?
 (Projekte, Elternarbeit, Begleitung...)
- Mehr Fortbildungen für Lehrkräfte und sozialpädagogisches Personal
- Resilienzförderung als Aufgabe des schulischen Umfeldes verstehen

Empfehlungen:

- Resilienz- und Stärkenförderung von Kindern, welche auch im Schulalltag oder in der Einzelfallarbeit Platz finden kann: https://www.weitblick.me/mein-st%C3%A4rkenrucksack
- https://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/6978/lehrkraefte-bilden-sich-in-der-krisenbewaeltigung-fort.html

Seite 5 Johanna Bräu Referat für Bildung



Vielen Dank für den Austausch, die geteilten Erfahrungen und Ihre Aufmerksamkeit

Anregungen, Fragen und Feedback können Sie im Nachhinein gerne an mich richten:

via Telefon: 0941 507 2019

via E-Mail: braeu.johanna@regensburg.de

Seite 6 Johanna Bräu Referat für Bildung



Durch Corona in die Bildungskatastrophe?

Psychische Herausforderungen für Kinder und Jugendliche

Dr. Benedikt Wisniewski



Agenda



- Forschungsstand zu Lernverlusten und zu psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen durch die Coronakrise
- Herausforderungen f
 ür Schule und Unterricht
- Förderung der Resilienz von Schülerinnen und Schülern



"Die Zusammenfassung zeigt, dass die kognitiven Fähigkeiten bei Leistungstests erheblich abgenommen haben, insbesondere bei Schülerinnen und Schülern aus benachteiligten Verhältnissen. Auch das sozio-emotionale Wohlbefinden hat kurzfristig abgenommen. Modelle und Projektionen deuten darauf hin, dass die Schulschließungen, sofern keine Abhilfe geschaffen wird, die Entwicklung von Fähigkeiten, das Lebenseinkommen und das Wirtschaftswachstum dauerhaft beeinträchtigen und die soziale Ungleichheit erhöhen werden".

Werner & Woessmann, 2021 (CESifo Working Paper)



Befunde zu Lernrückständen

- beträchtliche negative Auswirkungen der Schulschließungen unter anderem auf die Mathematikleistung in den Jahrgangsstufen 3 bis 5 (<u>Kuhfeld, 2021</u>) | USA
- Unterschiede zwischen Grundschülerinnen und Grundschülern der Jahrgänge 2019 und 2020 in Mathematik nicht signifikant unterschiedlich (<u>Depping et al., 2021</u>) | Deutschland
- deutlichere negative Auswirkungen bei ohnehin schon benachteiligten Schülerinnen und Schülern (Moldonado & De Witte, 2020) | Belgien
- Verluste bei Schülerinnen und Schülern aus bildungsferneren Elternhäusern um 60 % größer (Engzell et al., 2021) | Niederlande
- Leistungsrückgang von Fünftklässlern in den Fächern Deutsch und Mathematik im Vergleich zum Niveau vor der Pandemie vor allem bei Kindern aus sozial benachteiligten Lagen (<u>Schult et al., 2021</u>) | Deutschland
- Reduzierung der für schulische Aktivitäten genutzte Zeit von 7,4 auf 3,6 Stunden täglich (Wößmann et al., 2021) | Deutschland

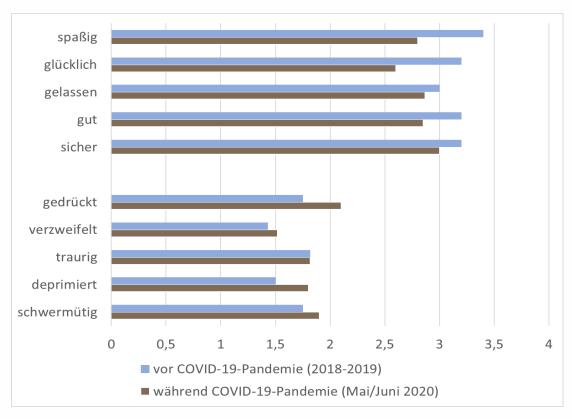


Befunde zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern (Bujard et al., 2021)

- bei Jugendlichen Anstieg der klinisch relevanten Symptomatik von 10 % auf 25 %
- Anstieg klinisch relevanter depressiver Symptomatik bei Jugendlichen von 10,2 % (2018/2019) auf 25,2 % (Frühjahr 2020)



Befunde zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern (Bujard et al., 2021)



Selbsteinschätzungen 16 bis 19jähriger Jugendlicher (*N* = 850)



Befunde zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern

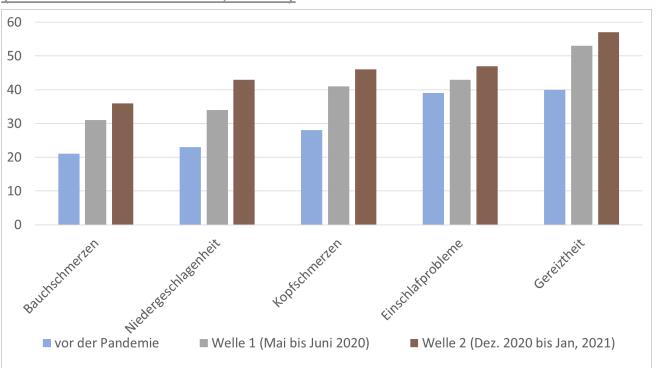
(Ravens-Sieberer al., 2021)

- starke Verringerung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen
- Gefühl starker Belastung durch Kontaktbeschränkungen bei insgesamt 71 % der Kinder und Jugendlichen während des ersten und bei 83 % zu Beginn des zweiten Lockdowns
- häufige Berichte von mehr Streit und Verschlechterung des Verhältnisses zu Freunden während der Kontaktbeschränkungen



Befunde zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern

(Ravens-Sieberer al., 2021)

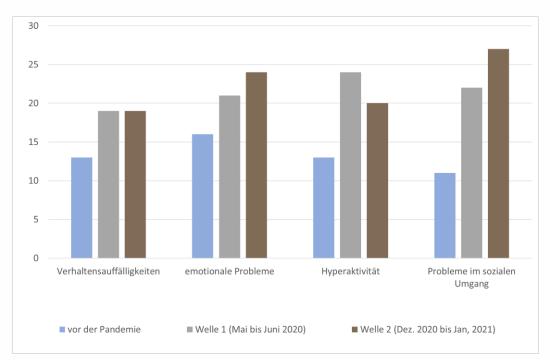


Selbsteinschätzungen 11 bis 17 jähriger Jugendlicher (N = 1040), Angaben in Prozent



Befunde zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern

(Ravens-Sieberer al., 2021)



Selbsteinschätzungen 11 bis 17jähriger Jugendlicher (N = 1040), Angaben in Prozent



Befunde zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern

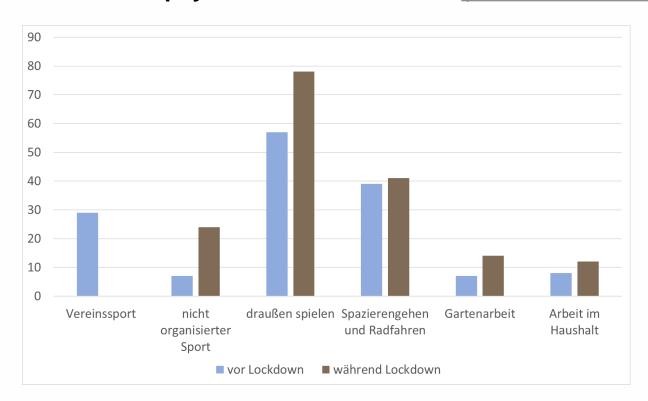
(Ravens-Sieberer al., 2021)

- insgesamter Anstieg riskanten oder pathologischen Medienkonsums von Kindern und Jugendlichen
- Steigung der Nutzungszeiten von Onlinespielen um 75 % von 79 auf 139 Minuten pro Tag
- Anstieg bei der Nutzung sozialer Medien um 66 % von 116 auf 193 Minuten pro Tag
- Anstieg der Zeit für Fernsehen, Computer und Handy um durchschnittlich 1,2 Stunden von 4,0 auf 5,2 Stunden im ersten Lockdown und leichtes Abfallen im zweiten Lockdown auf 4,6 Stunden.

Selbsteinschätzungen 11 bis 17 jähriger Jugendlicher (N = 1040), Angaben in Prozent



Befunde zur psychischen Gesundheit (Ravens-Sieberer al., 2021)



Selbsteinschätzungen 11 bis 17 jähriger Jugendlicher (N = 1040), Angaben in Prozent



Befunde zur psychischen Gesundheit von Lehrpersonen

(Hansen et al., 2020)

- Mehrarbeit bei 84 % der Befragten
- im Mittel in etwa sechs Überstunden in der
- Angst, in die Schule zu gehen bei 7 % (Angst, sich bei den Schülerinnen und Schülern anzustecken:15,7%; Sorgen um die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler: 31,6%)
- Wahrnehmung des Unterrichtens im Vergleich zum Vorjahr als deutlich anstrengender bei etwa 59 % (Hauptgrund: Anhalten der Schülerschaft zur Umsetzung der Corona-Schutzmaßnahmen: 22,5%)
- ausgeprägte Symptome der emotionalen Erschöpfung bei 28 %

(Selbsteinschätzungen von Lehrpersonen untersch. Schularten, N = 2300)

Herausforderungen für Schule und Unterricht



Aufholen von Lernrückständen

Herausforderungen für Schule und Unterricht



Aufholen von Lernrückständen

Umgang mit psychischen Belastungen

Herausforderungen für Schule und Unterricht



Aufholen von Lernrückständen Umgang mit veränderten Lern-voraussetzung en Umgang mit Umgang mit psychischen Belastungen













Resilienz ist die Aufrechterhaltung oder schnelle Wiederherstellung der psychischen Gesundheit während und nach Widrigkeiten (Kalisch, 2017).



Unterschiede hochresilienter Menschen von niedrigresilienten

- positiven Bewertungsstil (Kalisch et al., 2015)
- höheren Grad an Optimismus
- höhere Selbstwirksamkeitserwartungen



- ein Gefühl von Sicherheit vermitteln
- feinfühlig auf die Bedürfnisse eingehen können
- wertschätzend sein, Vertrauen und Unterstützung bieten
- das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen stärken
- eine optimistische Grundhaltung vermitteln
- herausfordernde, jedoch bewältigbare Anforderungen stellen
- individuelle-passgenaue Unterstützung anbieten
- Ermutigung aussprechen und Feedback geben



Grundbedingungen der Förderung von Resilienz

- Erleben von Sicherheit
- Kompetenzerleben
- Erleben von Kontrolle



positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz

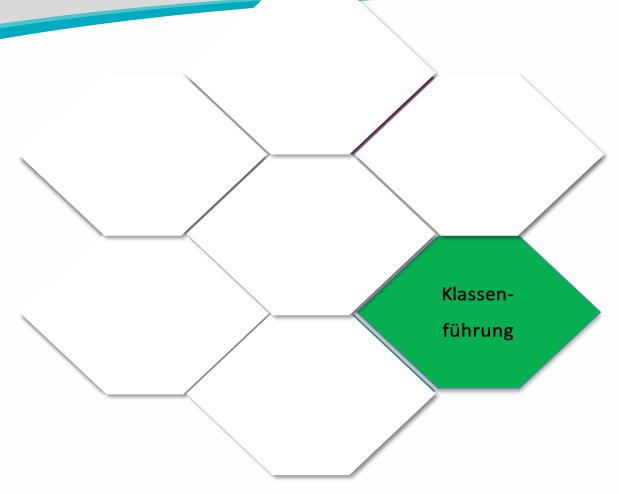




positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz





positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz



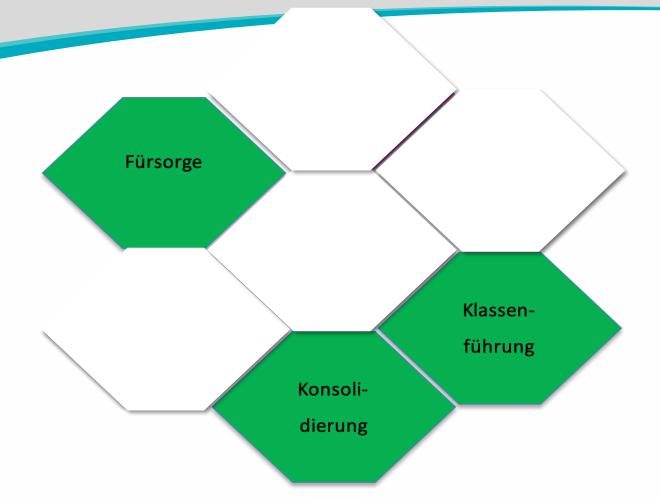


Staatliche Schulberatungsstelle für die Oberpfalz

27.10.2021

25

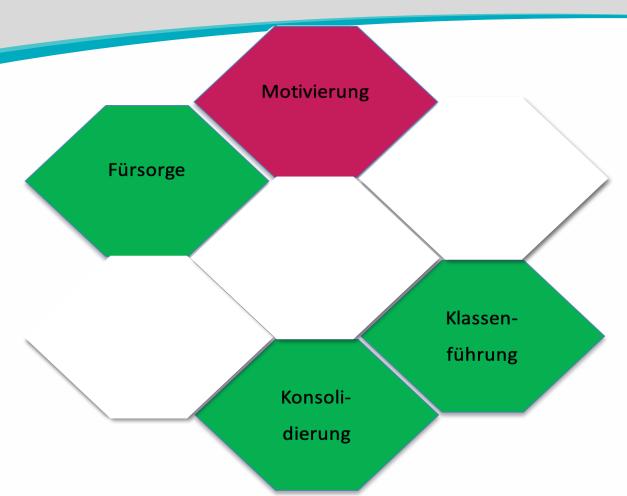




positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz

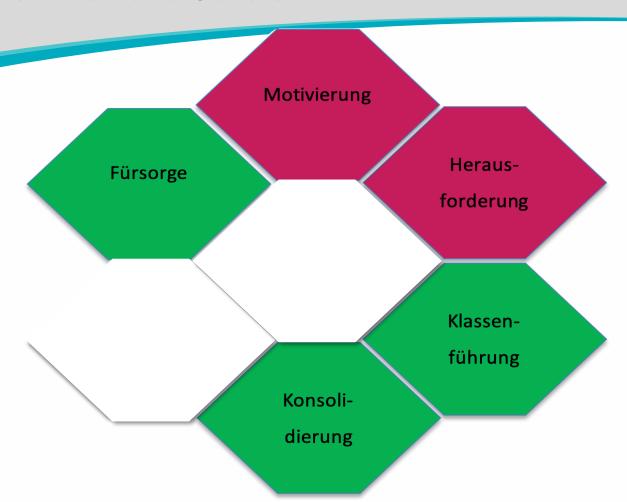




positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz

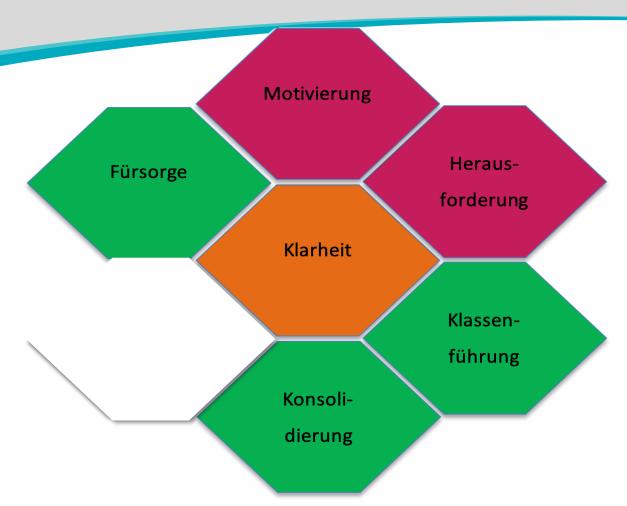




positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz





positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz





positive Erfahrung von Sicherheit

Kompetenz



Vielen Dank!



Berufliche Orientierung in Zeiten von Corona

Guido Kirst Bundesinstitut für Berufsbildung

Bildungskonferenz 2021

Regensburg, 28. Oktober 2021





I. Ausbildung in Zeiten der COVID-19-Pandemie

- Deutlicher Rückgang bei Ausbildungsplatzangeboten (-41.500) und Ausbildungsplatznachfrage (-39.200)
- Tiefstand der neu abgeschlossenen Verträge seit 1975
- Zunahme des Passungsproblems
 Unbesetzte Stellen 59.900 (+6.800)
 Unversorgte BewerberInnen 29.300 (+4.800)
- Weiterhin rückläufige Ausbildungsbeteiligungsquote bei Betrieben
- Gesunkene Einmündungsquote
- 24% (!) der der Nachfragenden haben Nachfrage zurück gezogen
- Jugendliche verbleiben länger im allgemeinbildenden Schulsystem

BIBB-Datenreport 2021, Bonn 2021





II. BO in Zeiten der COVID-19-Pandemie

BA/BIBB Bewerberbefragung

- Schulische BO-Angebote: 11,8%
- Messen: 8,3 %
- Gespräche mit Freunden oder Bekannten über BO: -6,5%
- Ca ¼ der Befragten haben Berufswünsche durch Corona angepasst
- 5 von 6 geben an, trotz Corona alle notwendigen Informationen erhalten zu haben

Schuß, E./ Christ, A./ Eberhard, V./ Heinecke, M./ Neuber-Pohl: Bildungs- und Berufsorientierungsangebote für ausbildungsinteressierte Jugendliche während der Corona-Pandemie, Version 1.0, BIBB (Hrsg.), Bonn 2021

Bertelsmann-Jugendbefragungen 2020/21

- 70% glauben, dass sich die Chancen auf eine Ausbildung durch Corona verschlechtert haben
- nur 24% glauben dass sich die Aussichten auf ein Studium verschlechtert haben

Barlovic, I./ Ullrich, D., Wielnad, C.: Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2021, Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh 2021





"Berufsorientierung lässt sich definieren als ein lebenslanger Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen Interessen, Wünschen, Wissen und Können des Individuums auf der einen und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite."

Deeken, S./Butz, B.: Berufsorientierung - Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, Bonn 2010





Angebotsebene

- Lernarrangements / unterstützende Lernangebote
- unterschiedliche Bausteine, Module, Aktivitäten und Maßnahmen
- verschiedenen Lern- und Praxisorten

Individuelle Verarbeitungsebene

- individueller Lernprozess
- ständige Neuorientierung

nach Schudy, J.: Berufsorientierung in der Schule. Bad Heilbrunn 2002





Eingrenzungs- und Kompromiss-Theorie nach Linda S. Gottfredson

- Zentraler Begriff: Selbstkonzept
 - a) Selbstwahrnehmung
 - b) Bild der Person von sich selbst in der Gesellschaft
- Strukturierung, handlungsleitend, Basis für Entscheidungen
- Soziales Selbst und psychologisches Selbst

nach Gottfredson, L.S.: Circumscription and Compromise, 1981



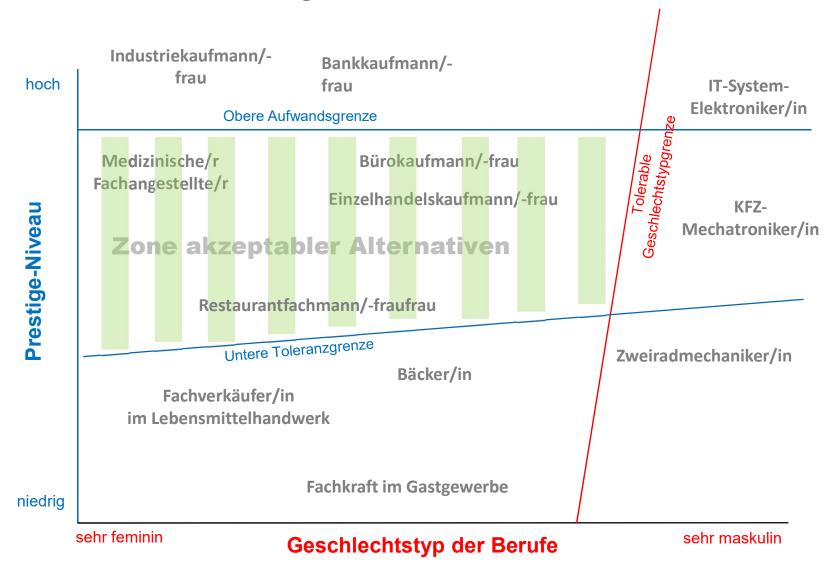


Entwicklungsstufe	I. Orientierung an Größe und Macht
Alter	3-5
Klassenstufe	Kindergarten
Denken	intuitiv
Wahrnehmung (ich/andere)	klein vs. groß
Wahrnehmung (Berufe/Präferenzen)	Berufe als Erwachsenenrollen

nach Gottfredson, L.S.: Circumscription and Compromise, 1981

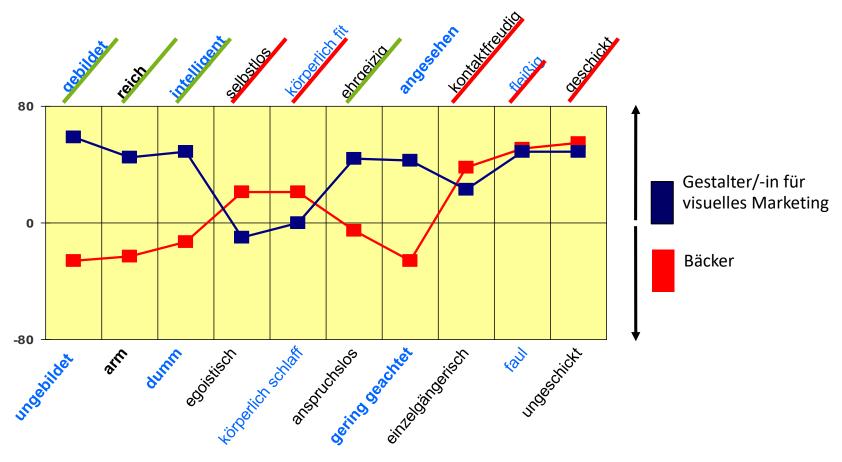












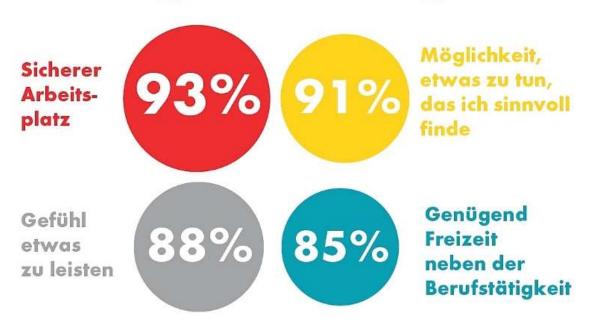
Eberhard, V./ Scholz, S./ Ulrich, J. G.: Image als Berufswahlkriterium. Bedeutung für Berufe mit Nachwuchsmangel. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 38 (3). Bonn 2009





Shell Jugendstudie 2019

Erwartungen an Berufstätigkeit



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Albert, M./ Hurrelmann, K./ Leven, I./ Quenzel, G./ Utzmann, H./ Wolfert, S.: Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie. Weinheim 2019





Shell Jugendstudie 2019

Dimensionen der beruflichen Erwartungshaltung

Nutzen-Orientierung

Erfüllungs-Orientierung

Vereinbarkeit von Arbeit und Leben Planbarkeit der eigenen Berufstätigkeit

Karriereorientierung Eigene Darstellung nach Albert, M./ Hurrelmann, K./ Leven, I./ Quenzel, G./ Utzmann, H./ Wolfert, S.: Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie. Weinheim 2019

Shell Jugendstudie 2019



Sehr wichtig:

- hohes Einkommen
- Aufstiegsmöglichkeiten
- Gefühl der Anerkennung
- sicherer Arbeitsplatz

Untergeordnet aber dennoch wichtig:

- Möglichkeit, eigene Ideen einbringen zu können
- Bereitschaft, für Karriere Überstunden zu machen



In auskömmlichem Umfang und sicherem Umfeld langfristig eigenen Lebensunterhalt sichern

nach Albert, M./ Hurrelmann, K./ Leven, I./ Quenzel, G./ Utzmann, H./ Wolfert, S.: Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie. Weinheim 2019





Shell Jugendstudie 2019

Erfüllungs-Orientierung

Sehr wichtig:

- soziale Aspekte
- Sinnhaftigkeit
- Möglichkeit, sich um andere kümmern zu können
- viele Kontakte zu anderen Menschen
- Möglichkeit, eigene Ideen einbringen zu können
- Anerkennung für die Arbeit erhalten



Identifikation mit der eigenen Erwerbstätigkeit

nach Albert, M./ Hurrelmann, K./ Leven, I./ Quenzel, G./ Utzmann, H./ Wolfert, S.: Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie. Weinheim 2019





"Im Beruf [wird] ein Indikator dafür gesehen, 'wer die Person ist'.

Der Beruf wird dann zum Filter, durch den hindurch eine Person wahrgenommen,
beurteilt und taxiert wird."

Gildemeister, R./Robert, G.: Probleme beruflicher Identität in professionalisierten Berufen. In: Frey, H.-P.; Haußer, K. (Hrsg.): Identität. Stuttgart 1987





II. Subjektorientierte Berufliche Orientierung



Driesel-Lange, K./ Hany, E./ Kracke, B./ Schindler, N.: Berufs- und Studienorientierung. Erfolgreich zur Berufswahl. Ein Orientierungs- und Handlungsmodell für Thüringer Schulen. Bad Berka 2010





II. Subjektorientierte Berufliche Orientierung

- Gleiche Klassenstufe ≠ gleicher Entwicklungsstand
- Heterogene Gruppen
- individueller Lernprozess
- ständige Neuorientierung
- gewonnene Sicherheiten gehen auch wieder verloren
- Berufliche Orientierungsmaßnahmen führen nicht automatisch zu einer erhöhten Entscheidungssicherheit





III. Schlussfolgerungen

Angebotsebene

- Lernarrangements / unterstützende Lernangebote
- unterschiedliche Bausteine, Module, Aktivitäten und Maßnahmen
- verschiedenen Lern- und Praxisorten

Individuelle Verarbeitungsebene

- individueller Lernprozess
- ständige Neuorientierung

nach Schudy, J.: Berufsorientierung in der Schule. Bad Heilbrunn 2002





III. Schlussfolgerungen

- Ganzheitliche Ansätze zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz finden sich nur selten (Kracke et al. 2013)
- Häufig Standardangebote und kaum Aktivitäten, bei denen sich die Jugendlichen selbst besser kennenlernen können (ebd.)
- Fehlende Systematik und Didaktik (Büchter/ Christe 2014)
- Die Konzepte beschreiben oft additiv, "was, wann, wie" durchgeführt wird, sie sind über einen längeren Zeitraum "gewachsen", aber konkrete Einzelziele bzw. das jeweilige "Warum" werden kaum benannt" (Borchers et al., 2017)
- Schule spielt bei Fragen zur Berufswahl bei Jugendlichen kaum eine Rolle (Dreer 2013)





III. Schlussfolgerungen

- Beide Ebenen der Beruflichen Orientierung müssen bedient werden
- Individualisierung
- Früher Beginn
- Prozesscharakter
- Vermittlung von Kompetenzen zur Bildung eines beruflichen Selbstkonzepts



Kontakt:

Guido Kirst Bundesinstitut für Berufsbildung AB4.5.: Berufsorientierung | Bildungsketten Robert-Schuman-Platz 3 53175 Bonn

Tel.: 0228/107-1933 Fax: 0228/107-2918

guido.kirst@bibb.de

www.berufsorientierungsprogramm.de

www.bildungsketten.de

